

# Gangeliedchen (Det Frähjohr kitt än de Wegden)

Worte und Weise: Grete Lienert-Zultner, 1928

*Marschmäßig*

1. Det Fräh-johr kitt än de Weg-den, na zäh mer Flir-cher  
2. Kutt, kutt, net sätzt norr äm Scha-den! Kloopt feest, ir Ka-me-  
3. Hiert, wä de Flir-cher— klän-gen! Hiert, wä de Med-cher

schneg-den aft Feeld, un de Bääch, än de Bäsch. Pal-  
ra-den, bäs datt de Schuël sich liest! De  
sän-gen! Dät schallt durch de gäänz Ge-mien. Mir

mitz-ker seng er-wacht vum Drie-men, all  
Med-cher, dä hu Blom-me fang-den, sä  
seng de Fräh-johrs-mu-si-kan-ten und

sän-gä brän-ge mer se hie-men, as Härz-ker schlo si frih uch  
hu schi Krinzfir as ge-bang-den. Hur-ra, na wär-de mer be-  
spil-le wä as Ad-ju-van-ten\*, et frät sich al-les, Griß uch

fräsch, as Härz-ker schlo si frih uch fräsch.  
krinzt, hur-ra, na wär-de mer be-krinzt.  
Klien, et frät sich al-les, Griß uch Klient.

(Schäßburg)

Satz: Heinz Acker, 2018

Aus: "E Liedchen hälft ängden - alte und neue Lieder aus Siebenbürgen", 2018,  
Angelika Meltzer, Rosemarie Chrestels (Hgg), [www.angelika-meltzer.de](http://www.angelika-meltzer.de)